

# Amors Pfeil durchbohrt Herz

**KONZERT** Die Gruppe Currentes aus Norwegen sang im Gotischen Haus Burgheßler von Liebesleid und Liebesfreud. Das Publikum dankte den Künstlern mit viel Beifall.

VON HANS-DIETER SPECK

**BURGHESLER** - Strenge Sitten herrschten in der Liebe im späten Mittelalter. Da kannten die Italiener kein Pardon. Ein Liebhaber, der gegen die Gesetze Amors verstößt, der die Liebe verrät, der sollte gleich Verbrechern, die man aus der Stadt jagt, für immer aus dem Garten der Liebe verbannt werden.

Lieder von der Liebe, der erfüllten und verschmähten, von Lust und Herzeleid und die Musik des italienischen Trecento mit ihren herzerreißenden Ballatas erklangen im Gotischen Haus Burgheßler. Folgerichtig der Titel des Programms, den die in Norwegen beheimatete Gruppe „Currentes“ zu Gehör brachte: „Spinato intorno“, frei übersetzt, das von Amors Pfeil durchbohrte Herz.

Dank Nancy Thym-Hochrein - diesmal als Gastgeberin - waren hervorragende Musiker mit einer hierzulande seltenen zu hörenden Musik zu erleben: Kristin Mulders mit einem sehr schönen Mezzosopran sang Madrigale und Ballatas von Francesco Landini (1335-1397) und Antonio Zacara (1350-1413). Dazu spielten Jostein Gundersen verschiedene Blockflöten, Hans Lub die mittelalterliche Fidel und David Catalunya das Klavizimbel, ein mittelalterliches Tasteninstrument. Aufgeführt wurden auch Stücke aus dem Codex Faenza, einer Sammlung von Instrumentalmusik des frühen 15. Jahrhunderts. Das alles zu hören war musikalischer Hochgenuss.

Schön aber, dass Jostein Gundersen, der die Gruppe 2006 gegründet hat, zwischen den einzelnen Liedern Erläuterungen gab, zum Inhalt der auf italienische gesungenen Liedern und zu den Mühen und Freuden, die es macht, sie in unserer Zeit wieder zum Leben zu erwecken. Noten sind meist nur bruchstückhaft übermittelt. „Kaum ein



Viel Beifall für die norwegische Gruppe Currentes nach dem Konzert im Gotischen Haus in Burgheßler. Zu hören waren Liebeslieder aus dem mittelalterlichen Italien.

FOTOS (2): HANS-DIETER SPECK



Blaue Stunde am Gotischen Haus in Burgheßler.

Lied ist in einem Manuskript komplett erhalten“, sagte Gundersen, der die einzelnen Stimmen in mühevoller Puzzlearbeit aus vielen Aufzeichnungen zuordnet, oft sind Improvisation und Fantasie ge-

fragt. Gundersen: „Die Notation früherer Musik ist in der Regel als ein Gerüst zu verstehen.“ So sind auch die Instrumente der Musiker, teils Nachbauten nach sehr konkret überlieferten Konstruktionszeich-

nungen, teils aber auch vollkommene Eigenentwicklungen. Wie schön, das „Currentes“, das zu den namhaften Gruppen für mittelalterliche Musik gehört, auf der Konzertreise von der Tschechischen Republik nach Oslo in Burgheßler Station machte, der einzigen in Deutschland. Sonst in großen und mittleren Konzertsälen zu Hause, spielten die Künstler hier vor kleinem Publikum in dem Gemäuer eines wiederentdeckten und wiedererweckten gotischen Hauses mit all seinem morbiden Charme.

„Das war für uns ein besonderes Erlebnis. Dieses Haus ist einmalig“, sagte Gundersen. Die sympathischen Musiker verabschiedeten sich mit einer längeren Zugabe und blieben auf ein Glas Wein noch mit den Besuchern zusammen, beantworteten Fragen und erklärten ihre Instrumente.